

Im Zentralkomitee der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR, im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und im ZK des Komsomol

Das Zentralkomitee der Sowjetunion, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol erörtern die Ergebnisse des sozialistischen Unionswettbewerbs der Union- und autonomen Republiken, der Regionen und Gebiete, der Stadtbezirke und Städte, der Rayons und nationalen Bezirke, der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens und des Transports für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1974...

für die Erzielung der höchsten Resultate im sozialistischen Unionswettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1974 durch die Industrie, Bau- und Transportbetriebe — die Kasachische SSR; die Städte Moskau und Leningrad, die Baschkirische ASSR, die Tatarische ASSR, die Region Krasnojarsk, die Gebiete Alma-Ata, Nowosibirsk, Omsk, Tscheljabinsk...

die Schürfungsexpedition Shairam; im Gebiet Karaganda die Stadt Karaganda; der Tabakzuchtswowchos „Tschilik“ im Gebiet Tschilik; die Karagandaer Produktionsvereinigung für Kohlenförderung; das Fischkombinat in Aralsk; im Gebiet Kustanai die Stadt Rudny; der den Leninorden tragende Trust „Sokolowudstroj“; das mit dem Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichnete Bergbauunternehmen „W. I. Lenin“ in Sokolowka-Sarbai; die Streckenbetriebsverwaltung für Autostraßen; der Forstwirtschaftsbetrieb in Semiosjornoje; im Gebiet Mangyschlag die Vereinigung „Mangyschlagneft“; im Gebiet Pawlodar das Oberlandkraftwerk in Jermak; das mit dem Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichnete Aluminiumwerk „50. Gründungstag der UdSSR“; die Pawlodarer Abteilung der Kasachischen Eisenbahn; die Stadt Petropawlowsk; die Produktionsverwaltung „Petropawlowskselstroj“; im Gebiet Semipalatinsk das den Leninorden tragende Mühlen- und Mischfüttermittelwerk „XXIII. Parteitag der KPdSU“ in Semipalatinsk; im Gebiet Taldy-Kurgan der Trust „Taldy-Kurganselstroj“ Nr. 23; im Gebiet Uralak die Uralaker Binnenreederei der Hauptverwaltung der Kasachischen SSR; im Gebiet Zelinograd der Trust „Zelinogradelewatormelstroj“ Nr. 1; im Gebiet Tschimkent der Trust „Tschimkentpromstroj“; das Kombinat für Asbestzementkonstruktionen in Tschimkent; der Produktionsautotrust in Tschimkent des Ministeriums für Kraftverkehrswesen; der Trust „Juschwodstroj“; Rayons, autonome Bezirke, Kolchos, Sowchose, zwischenwirtschaftliche und andere Agrarbetriebe und Organisationen und Forschungsanstalten; der Rayon Aktjubinsk; der Rayon Oktjabrsk;

der Rayon Chobda; der Sowchos „Ileksi“ im Rayon Aktjubinsk; der Dersahinski-Getreidesowchos im Rayon Martjuk; der Sowchos „Pobeda“ im Rayon Oktjabrsk; der Lenin-Sowchos im Rayon Temir; im Gebiet Alma-Ata der Tabakzuchtswowchos „Tschilik“ „50. Gründungstag der UdSSR“ im Gebiet Tschilik; die Karagandaer Produktionsvereinigung für Kohlenförderung; die Staatlichen Landwirtschaftlichen Gebietsversuchsstation im Rayon Dschambul; die „Stagische Herdbuchwirtschaft“ „Togukentski“ im Rayon Sarysu; im Gebiet Kayl-Orda der Rayon Terenoksk; der Reissowchos „Madeniti“ im Rayon Dehlagaschi; der Reissowchos „XVIII. Parteitag der KPdSU“ im Rayon Terenoksk; im Gebiet Kokschtetaw der Rayon Kusajewka; der Rayon Tschistopolje; der Getreidesowchos „Konstantinowski“ im Rayon Arkjalyk; der mit dem Leninorden ausgezeichnete Getreidesowchos „Bidaiki“ im Rayon Kertaj; der Getreidesowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“ im Rayon Leningradskoje; der Getreidesowchos „Scharyzki“ im Rayon Kusajewka; die Geflügelzucht im Rayon Schtschuschinsk; im Gebiet Kustanai der Rayon Naursum; der Getreidesowchos „Altynsarin“ im Rayon Kamsychnoje; der Getreidesowchos „Swobodny“ im Rayon Kamsychnoje; die Herdbuchwirtschaft „Sulokoi“ im Rayon Kertaj; der Getreidesowchos „Pri-schinski“ im Rayon Sergejewka; der Getreidesowchos „Stupinski“ im Rayon Sergejewka; im Gebiet Taldy-Kurgan der Kirow-Kolchos im Rayon Panflow; im Gebiet Turgai der Rayon Jessil; der Rayon Oktjabrskoje; die Vorschule der Turgaier Staatlichen Landwirtschaftlichen Gebietsversuchsstation im Rayon Jessil; der Getreidesowchos „Shaksynski“ im Rayon Shaksy; der Getreidesowchos „Pri-der den Orden „Ehrenzeichen“ tragende Getreidesowchos „Oktjabrski“ im Rayon Oktjabrskoje; der Getreidesowchos „Panflow“ im Rayon Oktjabrskoje; im Gebiet Uralak der Rayon Burjinski;

der Rayon Kamenka; der Rayon Kastalowka; der Rayon Tschapajewo; der Kirow-Kolchos „Krasny Majak“ im Rayon Burjinski; die Herdbuchwirtschaft „Talowki“ im Rayon Dschanybek; der Getreidesowchos „W. I. Lenin“ im Rayon Kamenka; der Getreidesowchos „A. A. Shtanow“ im Rayon Priuralny; die Herdbuchwirtschaft „Tschapajew“ im Rayon Tschapajewo; der Getreidesowchos „Shurawlewski“ im Rayon Marjnowka; der Getreidesowchos „Ostro-gorski“ im Rayon Marjnowka; das mit dem Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichnete Unionsforschungsinstitut für Getreideanbau; im Gebiet Tschimkent der Rayon Pachtaaral; der Kirow-Kolchos im Rayon Sairam; der Sowchos „Krasnaja Niwa“ im Rayon Algabsay; das Sowchos-Technikum „Pachtaaral“ im Rayon Pachtaaral; Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol haben die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane beauftragt, die Ergebnisse des sozialistischen Unionswettbewerbs für 1974 tiefschürfend zu analysieren, die Erfahrungen der Wettbewerbsergebnisse zu verallgemeinern und zu verbreiten und zu diesem Zweck die Mittel der Massenmedien weitgehend zu nutzen. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Dezemberplenums (1974) des ZK der KPdSU und des Appells des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und des Sowjetvolks sind Maßnahmen zur Bessergestaltung der Organisation des Wettbewerbs, zur Gewährleistung der Erfüllung und Übererfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für 1975 zu erarbeiten und durchzuführen.

Premierminister Großbritanniens in Moskau

Am 13. Februar ist der britische Premierminister Harold Wilson zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen. Zusammen mit ihm traf der britische Außenminister James Callaghan ein. Auf dem Flughafen Wnuukow, der mit den Staatsflaggen Großbritanniens und der UdSSR geschmückt war, wurde der britische Premierminister und andere offizielle Persönlichkeiten vom Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kosygin, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, dem Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow, W. A. Kirillin, dem Botschafter der UdSSR in Großbritannien N. M. Lunkow begrüßt. Es waren auch Minister der UdSSR und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend. Die Gäste wurden im Flughafen von den Vertretern der Werktätigen begrüßt. Zu Ehren des britischen Regierungschefs war eine Ehrenformation angetreten. H. Wilson und A. N. Kosygin schritten die Front der angetretenen Ehrenkompanie ab. Ein Orchester intonierte die Hymnen Großbritanniens und der Sowjetunion. Auf dem Wege vom Flughafen zu dem für den Gast in Moskau reservierten Sitz wurde die Kraftwagenkolonne von einer Motordeskorte begleitet. Die Straßen und Plätze Moskaus waren mit den Staatsflaggen beider Länder und den Begrüßungsplakaten „Herzlich willkommen, Premierminister Wilson“ und „Möge sich die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion und Großbritanniens festigen und entwickeln“ geschmückt.

Sowjetisch-britische Verhandlungen

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kosygin, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko begannen am 13. Februar in Kiew Verhandlungen mit dem britischen Premierminister Harold Wilson und dem Außenminister James Callaghan. Im Mittelpunkt der sowjetisch-britischen Verhandlungen standen Fragen der Vertiefung der internationalen Entspannung, der Festigung des Friedens und der Sicherheit der Völker in Europa und in der ganzen Welt, der Entwicklung friedlicher gleichberechtigter und gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit zwischen ihnen. Es wurde die Bedeutung einer konstruktiven Zusammenarbeit der Sowjetunion und Großbritanniens bei der Lösung dieser Aufgaben unterstrichen, die historische Bedeutung haben. Zugleich wurde der beiderseitige Wunsch zum Ausdruck gebracht, neue Impulse für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Großbritannien in Politik, Wirtschaft, Handel und anderen Bereichen zu geben. Die Verhandlungen finden in einer sachlichen und konstruktiven Atmosphäre statt. Außerdem nahmen an den Verhandlungen teil: sowjetischerseits: der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow, der Erste Stellvertreter des Ministers für Außenhandel der UdSSR M. R. Kusmin, die Referenten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow, A. I. Blatow, der Botschafter der UdSSR in Großbritannien N. M. Lunkow, das Mitglied des Kollodiums des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR W. P. Suslow; — von britischer Seite: der Sekretär des Kabinetts des Premierministers Sir John Hunt, der Stellvertreter des ständigen Stellvertreter des britischen Botschafters in der UdSSR Sir Terens Harrey, der Oberreferent des Premierministers R. T. Armstrong, der Presse-Sekretär des Premierministers J. T. W. Heinz, andere offizielle Persönlichkeiten.

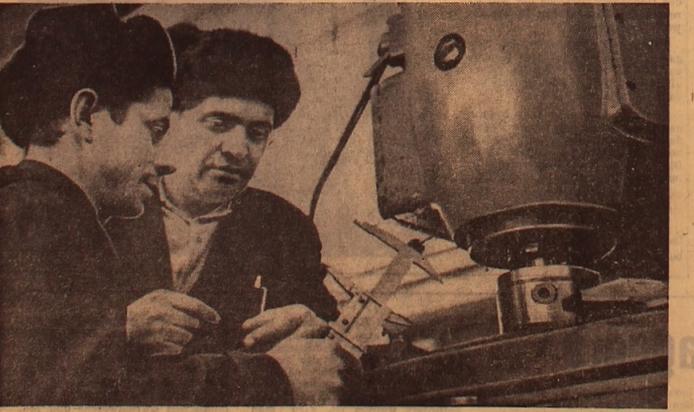
die RSFSR — die Dagestanische ASSR, die ASSR der Mari, die Regionen Krasnodar und Chabarowsk, die Gebiete Belgorod, Wolgograd, Woronesch, Gorki, Iwanowo, Kuibyschew, Leningrad, Magadan, Moskau, Murmansk, Orenburg, Rostow, Saratow, Swerdlowsk, Smolensk; in der Ukrainischen SSR — die Gebiete Dnepropetrowsk, Donezk, Saporozhie, Iwano-Frankowsk, Kiew, Poitawa, Cherson, Tschernkassy, Tschernigow; in der Belorussischen SSR — die Gebiete Brest und Gomel; in der Usbekischen SSR — die Gebiete Andischan, Syrdarja, Tschimkent; in der Kasachischen SSR — die Gebiete Aktjubinsk, Mangyschlag, Turgai, Uralak; in der Grusinschen SSR — die Adsharische ASSR; in der Aserbaidshantschen SSR — das Autonome Gebiet der Bergkarabachen; in der Kirgisischen SSR — das Gebiet Osch; in der Tadshikischen SSR — das Gebiet Leninabad; in der Turkmenischen SSR — das Gebiet Tschardshouj;

im Gebiet Alma-Ata die Produktionsvereinigung für Kunststoffverarbeitung „Kaspi“ des Ministeriums für örtliche Industrie; das Alma-Ataer Häuserbaukombinat; die den Leninorden tragende Alma-Ataer Getriebelmolerei; der Alma-Ataer Renovierung- und Bautrust des Ministeriums für Kommunalwirtschaft; die Alma-Ataer Fabrik „Metalljobtremont“ des Ministeriums für Dienstleistungen an der Bevölkerung; das Staatliche Projektierungsinstitut „Kaspi“; der Trust „Alma-Ataselstroj“ Nr. 6; der Trust „Kaspiromtehnontsch“; die Südkasachstaner Territorial-Geologische Verwaltung; im Gebiet Otkaschastan die Stadt Ust-Kamenogorsk; das Fleischkombinat Ust-Kamenogorsk; das mit dem Leninorden und dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnete Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ in Dschambul; im Gebiet Gurjew die Stadt Gurjew; das Fischkombinat „W. I. Lenin“ in Gurjew; im Gebiet Dschambul das Superphosphatwerk „50. Gründungstag der UdSSR“ in Dschambul; das Mechanische Reparaturwerk „Selchostehnika“ in Lugowoje; im Gebiet Dsheskasgan

der Trust „Taldy-Kurganselstroj“ Nr. 23; im Gebiet Uralak die Uralaker Binnenreederei der Hauptverwaltung der Kasachischen SSR; im Gebiet Zelinograd der Trust „Zelinogradelewatormelstroj“ Nr. 1; im Gebiet Tschimkent der Trust „Tschimkentpromstroj“; das Kombinat für Asbestzementkonstruktionen in Tschimkent; der Produktionsautotrust in Tschimkent des Ministeriums für Kraftverkehrswesen; der Trust „Juschwodstroj“; Rayons, autonome Bezirke, Kolchos, Sowchose, zwischenwirtschaftliche und andere Agrarbetriebe und Organisationen und Forschungsanstalten; der Rayon Aktjubinsk; der Rayon Oktjabrsk;

der Trust „Taldy-Kurganselstroj“ Nr. 23; im Gebiet Uralak die Uralaker Binnenreederei der Hauptverwaltung der Kasachischen SSR; im Gebiet Zelinograd der Trust „Zelinogradelewatormelstroj“ Nr. 1; im Gebiet Tschimkent der Trust „Tschimkentpromstroj“; das Kombinat für Asbestzementkonstruktionen in Tschimkent; der Produktionsautotrust in Tschimkent des Ministeriums für Kraftverkehrswesen; der Trust „Juschwodstroj“; Rayons, autonome Bezirke, Kolchos, Sowchose, zwischenwirtschaftliche und andere Agrarbetriebe und Organisationen und Forschungsanstalten; der Rayon Aktjubinsk; der Rayon Oktjabrsk;

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol gratulieren herzlich den Siegern des sozialistischen Unionswettbewerbs für 1974 und wünschen ihrer Zuversicht Ausdruck, daß die Werktätigen der Industrie, Landwirtschaft, des Bauwesens und des Transports das Banner des vollstehenden sozialistischen Wettbewerbs noch höher heben, alle ihre Kräfte und Kenntnisse für die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben für das Jahr 1975 und für den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahres im Ganzen einsetzen werden.



Das zweite Jahr leitet das Kollektiv der mechanischen Reparaturhalle, eine Hilfsabteilung des Akkumulatorkombinats in Taldy-Kurgan, der Kommunisten Wilhelm Schumuk. In dieser Zeit haben die Reparaturarbeiter offensichtliche Erfolge erzielt. Den Jahresplan hat die Halle am 20. Dezember bewältigt. UNSER BILD: (von links) Alwin Richter und Willi Schumuk. Foto: W. Weidner

Das zweite Jahr leitet das Kollektiv der mechanischen Reparaturhalle, eine Hilfsabteilung des Akkumulatorkombinats in Taldy-Kurgan, der Kommunisten Wilhelm Schumuk. In dieser Zeit haben die Reparaturarbeiter offensichtliche Erfolge erzielt. Den Jahresplan hat die Halle am 20. Dezember bewältigt. UNSER BILD: (von links) Alwin Richter und Willi Schumuk. Foto: W. Weidner

An die Bau-, Montage-, Betriebsarbeiter, Maschinenbauer, an alle Teilnehmer des Baus des Asbest-Bergbauaufbereitungskombinats „Kustanaisbest“ des Ministeriums für Baustoffindustrie der UdSSR in Dshetjagara. Teure Genossen! Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Euch herzlich zum Baubeschluß und der Inbetriebnahme der zweiten und dritten Ausbaustufe des Kombinars mit einer Jahreskapazität von 400 000 Tonnen Asbest. Eure Erfolge wurden dank den Bemühungen vieler Kollektive der Bau- und Montageorganisationen, Maschinenbau-, Produktions-, Projektierungs- und Forschungsanstalten, dank dem weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb, der Einführung fortgeschrittener Produktions- und Arbeitsmethoden, der großen organisatorischen Arbeit der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen erzielt.

Die Inbetriebnahme neuer großer Kapazitäten im Kombinat ist von hervorragender volkswirtschaftlicher Bedeutung und erweitert wesentlich unsere Möglichkeiten in der Vergrößerung des Ausstoßes dieser wertvollen Produktion. Das Zentralkomitee der KPdSU gratuliert Euch herzlich zum Baubeschluß und der Inbetriebnahme der zweiten und dritten Ausbaustufe des Kombinars mit einer Jahreskapazität von 400 000 Tonnen Asbest. Eure Erfolge wurden dank den Bemühungen vieler Kollektive der Bau- und Montageorganisationen, Maschinenbau-, Produktions-, Projektierungs- und Forschungsanstalten, dank dem weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb, der Einführung fortgeschrittener Produktions- und Arbeitsmethoden, der großen organisatorischen Arbeit der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen erzielt.

Leitende Kader studieren

An der Parteihochschule in Alma-Ata hat der fällige Turnus der ständig funktionierenden Lehrgänge für Fortbildung leitender Partei- und Sowjetkader seine Arbeit abgeschlossen. Hörer der Lehrgänge — erste Sekretäre und Sekretäre der Stadt- und Rayonpartei-komitees, Mitarbeiter der Abteilungen für Organisations- und

Arbeits-sieg. Jahr und ihrer Inbetriebnahme. Im Kombinat fand eine starkbesuchte Kundgebung der Bauarbeiter und des Baubeamtenspersonals statt. Chefingenieur der Fabrik Nr. 2 G. M. Garifullin, Verwaltungsleiter von „Promstroj-1“ im Trust „Kustanaisbest“ W. W. Nowikow, Montagebrigadier J. I. Schelkopljassow, Baggermaschinist A. S. Wolzschowski und andere dankten herzlich der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung für die hohe Einschätzung ihrer Arbeit. Die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten, sagten die Redner, ist von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung und erweitert wesentlich die Möglichkeiten für die Steigerung des Ausstoßes dieser wertvollen Produktion. Das ermöglicht

der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU. Die Hörer machten sich mit der praktischen Tätigkeit der Parteiorganisationen der Stadt und des Gebiets Alma-Ata vertraut, besuchten die Republikleistungs-schau, das Rechenzentrum des Staatlichen Plankomitees Kasachstans, Tierzucht-komplexe, besichtigten Kulturschätze der Republikhauptstadt. (KasFAO)

# Kulturanstalten — Zentren der ideologischen Arbeit

Als eine der wichtigsten Aufgaben bei der kommunistischen Umgestaltung der Gesellschaft beschreibe der XXIV. Parteitag der KPdSU die Erziehung eines neuen, allseitig entwickelten Menschen, der seelischen Reichtum, moralische Sauberkeit und physische Vollkommenheit harmonisch in sich vereint. Diese Arbeit ist nicht nur äußerst wichtig und ehrenvoll, sondern auch sehr kompliziert. Man muß sich stets dessen eingedenk sein, daß der Mensch durch unsere ganze Lebensweise geformt wird: Im Prozeß der Arbeit und der gesellschaftlichen Tätigkeit. Dieser Prozeß verläuft jedoch nicht spontan. Die Formung der Persönlichkeit ist einer der wichtigsten Aspekte der ideologischen Arbeit der Partei und der ganzen sowjetischen Öffentlichkeit.

Die Hauptrichtung in der ideologischen Tätigkeit ist die politische Massenarbeit, die von den Kultur- und Bildungsanstalten, den Kulturpalästen und -häusern, Klubs, Bibliotheken betrieben wird.

Eine große Aufmerksamkeit schenkt die Parteigorgane der Rechts Deheskas bei der Durchführung der Massenarbeit den Bewegungen des „zweiten Neulands“ — den Viehhütern, die Autoklubs organisieren für sie auf den entlegenen Abschnitten thematische Abende, Dispute, mündliche Journale, Vorträge. Einer der aktivsten dabei ist der Autoklub der Rayons Shanarka, der von B. Artykulowa geleitet wird. Für ihre gute Arbeit wurde B. Artykulowa vom Kulturministerium der Komsomol-SSR für ihre ideologische Unternehmung verdient die Initiative der Parteigorgane

wird durch die Ecken des Kampfs und Arbeitsruhms sowie durch Museen geleistet. Man hat sie in den Lehranstalten und Betrieben gegründet. Sie werden zu einer wahren Schule der Jugenderrziehung.

Eine wichtige Rolle in der Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung kommt den Bibliotheken zu. Die meisten von ihnen lassen sich vom Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Erhöhung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen und im wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ leiten und leisten eine verschiedenartige und interessante Arbeit unter den Lesern. Besonders seien die Bemühungen der Bibliothek der Stadt Nizhny Novgorod, die internationale Erziehung der deutschen Bevölkerung hervorgehoben. Immer größere Anwendung finden die Formen der nichtstationären Betreuung, darunter solche direkt an der Arbeitsstelle. In den Werkstätten und Anstalten von Balchasch funktionieren 79 Wandbibliotheken, 4 Buchverleihsstellen, 2 Filialen.

In jeder Bibliothek gibt es Buchausstellungen zum Thema „Das muß jeder wissen“, werden Literaturübersichten, Unterhaltungen durchgeführt. Wichtig ist die Verbreitung der Literatur über das Heimatgebiet, über Kasachstan propagiert.

Besonders hoch ist das Interesse für technische Literatur. Das ist auch begründet. Unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind gute Kenntnisse erforderlich.

Gut gestaltet die Propagierarbeit der landwirtschaftlichen Literatur im Rayon Schet. Die Ray-

onbibliothek erarbeitete für Spezialisten und Werktätige in Feld und Farm, gemeinsam mit der Rayonverwaltung für Landwirtschaft, einen Komplexplan für Propagierung landwirtschaftlicher Literatur.

Eine außerordentlich wichtige Rolle in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen spielen die Kinos. Im Gebiet gibt es 270 Kinoverleihsstellen. Vorbildlich ist die Filmbretung der Werktätigen in Deheskas, im Rayon Aktolai. Viel Aufmerksamkeit wird hier der Reklame für die besten sowjetischen Filme, der Erhöhung der Bodenmarktkultur, der Aufstellung der Spielpläne geschenkt.

Im Breitwandkino „Kasachstan“ der Stadt Deheskas werden zu Jubiläumsdaten und Feiertagen thematische Filmvorführungen, „Filmpanoramen“, Bewegungen mit Arbeitsvetranen und Produktionsaktivisten veranstaltet. Für die Zeit der Winterferien in den Schulen stellt man Filmprogramme zu bestimmten Themen auf.

Ein gut eingearbeitetes Kollektiv wirkt im Breitwandkino „Kosmos“ der Stadt Balchasch. Sein gesamtes technisches Personal besitzt Fachbildung, alle haben Berufserfahrung in Bedienung automatischer Geräte abgelegt. Der Vorführer dieses Filmtheaters J. Diegel ist hoher Meinung von seinem Beruf und übt ihn bereits das 14. Jahr aus.

Gegenwärtig vertieft man im Gebiet wie auch im ganzen Lande um eine vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans. Aktiven Anteil am Wettbewerb nehmen auch die Mitarbeiter in Betrieben, Produktionsanstalten, Allerorts wird die Arbeit zur Verbesserung der Erziehung durchgeführt. Wichtig ist, alle Bemühungen sind darauf gerichtet, normale Bedingungen für gute Gesundheit und Erholung zu schaffen, was zu einer erfolgreichen Erfüllung des Fünfjahresplans beitragen wird.

**I. GRUPIN,**  
Instrukteur der Abteilung für Propaganda und Agitation im Deheskagener Gebietskomitee der KP Kasachstans

# Wegen eines Soldaten



Iwan Kusemas Kampfweg endete in Berlin. Nach Hause kehrte er mit dem Ruhmesorden und Medaillen zurück. Noch auf dem Kriegswegen benannte Iwan diejenigen, die Panzer, Kraftwagen und andere Kampfmaschinen steuerten. Und da fehlte es in einer Vorkriegszeit an Traktoren.

„Jahre vergingen, Iwan Kusemas steuerte verschiedene Kraftwagen, meiste vollständig den Kombiführerführer. Er wurde Brigadier. Alles ging gut und recht, doch mit den Jahren beunruhigte ihn die Frontwunden und Quetschung immer mehr und mehr. Die Ärzte sagten zu ihm: „Willst du leben, so vergiß für zwei Jahre jegliche Arbeit.“ Man gab ihm eine Rente. Und da erinnerte sich Iwan Nikolajewitsch an seine frühere Lieblingsbeschäftigung: Er begann Aviamodelle

zu bauen, richtete sich eine Werkstätte ein, hobelte, sägte, bastelte Details tagelang.

Darüber erfuhr man in einer Karagander Mittelschule und lud I. N. Kusemas ein, hier den Unterricht weiter zu führen. Iwan Nikolajewitsch willigte mit Freude ein. Nur eines qualte ihn: er hatte keine Bildung, nicht mal Mittelschulbildung. Der Krieg hatte ihm einen Strich darüber gemacht. Er setzte sich hinter die Bücher, erhielt das Reifezeugnis und bezog eine Hochschule. In abschließenden Planjahren trat I. N. Kusemas mit dem Diplom eines Geschichtslehrers. Doch seine Neigung zum technischen Schaffen ist geblieben. Iwan Nikolajewitsch leitete schon wie Jahre den Zirkel „Jünger Kosmonaut“ beim Kulturhaus der Bergarbeiter. 1972 zählte sein Modell der

Orbitstation „Komsomol des SSSR-72“ zu den zehn nach fruchtbringender. Ein Diplom III. Stufe erlangte die Modelle der Interplanetarschiff „Newton“, der Orbitstation „Rosita“ und des Sternflugapparats „Velamur“, 1974 erlangte die Modelle der Interplanetarstation „Rodina-74“, des Interplanetarschiffs „Orion“, des Sternflugapparats „Ziolkowski“ Reiseschiffe in die Hauptstadt Indiens Delhi auf die internationale Ausstellung des technischen Schöpfertums der Kinder.

„So fand der ehemalige Frontkämpfer seinen glücklichen Weg ins Leben.“

Karaganda (KasTAG)

# Lebendige Traditionen der Frontbrigaden

Nicht allein die Frontsoldaten, auch die „Frontbrigaden“ im tiefen Hinterland schrieben die wichtigsten Kapitel der Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges. Auf kahlen Feldern, inmitten der Taiga wurden Fabriken wie aus dem Boden gestampft, die für die Front arbeiteten.

Das war ungenauer schwer. Alles mußte von Hand gemacht werden. Spaten, Picken, Brecheisen, Karren, Tragähre — das waren die Werkzeuge, mit Hilfe derer bei knurrendem Magen die Anordnungen der im Westen des Landes demontierten Fabriken entlastet die Baugruben der Fabrikgebäude ausgehoben wurden. Tag und Nacht, bei Schnee und Regen wurde gearbeitet. Nicht wenig Heldentaten wurden vollbracht.

Diesem Tag der Frontbrigaden, diesen jungen Leuten, die im tiefen Hinterland die Frontbrigaden stützten, Benner, Lehmann und viele andere.

Viele, die in den harten Jahren des Vaterländischen Krieges die Frontbrigaden ausübten, haben, sind heute geachtete Menschen unserer Stadt Krasnoturjinsk. Nicht wenige sind im Bau-

wieder warf er den Hilfsarbeitern schnell zu: „Ziegel her, aber schnell.“ „Wieder ist der Mörtel zu steil.“ „Das Gerüst höher machen!“ Er sagte das hin, Ziegel an Ziegel aneinanderstapeln. Alle um ihn arbeiteten angestrengt. Im Rhythmus. Erst wenn die Arbeiter die Kelle aufs Mauergewerk legte, wurde Pause gemacht.

Die Arbeitsgruppe Thiesen erfüllte in der Regel zwei Tagesschichten, aber nicht selten auch wenn sie auf Frontwacht stand, bis fünf Tagesnormen. Manche wollten es nicht glauben, daß die Jungen dies wirklich schaffen. Die Bauleiter veranstalteten Schautage (wie etwa die „offenen Stunden“ in den Schulen), um diese Zweifel zu überzeugen.

Thiesen war durchaus keine Ausnahme. Mit viel Elan arbeiteten die Frontbrigaden Steltz, Benner, Lehmann und viele andere.

Viele, die in den harten Jahren des Vaterländischen Krieges die Frontbrigaden ausübten, haben, sind heute geachtete Menschen unserer Stadt Krasnoturjinsk. Nicht wenige sind im Bau-

wesen geblieben, wo sie nun als Ingenieure, Technologen, Bauleiter und Konstrukteure wirken. Da waren Heinrich Wasem, Woldemar Schmidt, Ernst Aab, Alexander Fritzer und Viktor Rutz zu nennen. Sie übermitteln ihre großen Erfahrungen den jungen Bauarbeitern, gehören zu den erfolgreichsten Rationalisatoren. Wladimir Andrejewitsch Schmidt wurde zum Orden des Roten Arbeitbanners ausgezeichnet. Viktor Rutz trägt den ehrenvollen Titel Verdienter Rationalisator der RSFSR, er bringt jedes Jahr 8—10 Verbesserungsvorschläge ein, die seit 1960 eine Ersparnis von nahezu 200 000 Rubel einbrachten. Nur eine etwas geringere Summe von Ersparnissen erbrachte Ernst Aab mit seinen im Hinterland den Sieg über den Hitlerfaschismus erkämpften mithalfen, werden den 30. Jahrestag dieses Sieges mit neuen Taten für den Frieden fördern.

N. DELWA  
Gebiet Swerdlowsk

# Neue Bräuche in Pokrowka

Im Dorfswjet Pokrowka ging es am diesem Nachmittag recht lustig her. Die Kulturkommission des Sowjets hatte im Rahmen der neuen Sitten und Bräuche die Feier des Geburtstags der Sowjetstreikräfte zur Diskussion gestellt.

Sachlich unterbreiteten die Mitglieder der Kommission, die Lehrerin Ludmila Agiblowa, der Vorsitzende des örtlichen Kolchose „Nowaja Schan“ Alexander Iwaschura, der Kolchosemechaniker Alexander Moor, die Lagerleiterin Taisa Sachnowa und andere ihre Vorschläge.

„Die Mitglieder haben wieder eine gute Vorarbeit geleistet“, erklärte die Vorsitzende der Kommission Lydia Pobednikowa. „Wir haben einen Plan der Feier entworfen, die Pflichten unter den Deputierten und dem Aktiv verteilt, damit der Abend am 23. Februar für die Dorfswjetwohner wirklich zu einem Fest werde.“

Die Einhandigung der Personalweise ist in Pokrowka zum

neuen Brauch, zu einem feierlichen Akt im Leben der jungen Generation geworden: der im Lebensfrühling stehende Mensch wird als selbständige Persönlichkeit in die Gemeinschaft unserer Sowjetvölker aufgenommen. Die feierliche Einhandigung der Pässe wird den Schülern Erika Diede, Jakob Weber, Nadja Dargarewa, Sacha Michol, Raja Kischerenko, Viktor Hinz, Viktor Braun, Tonia Tolmatschowa und den anderen 68 jungen Sowjetbürgern lange im Gedächtnis bleiben.

Im überfüllten Klub ertönt die Hymne der Sowjetunion. Arbeits- und Kriegsveteranen, Deputierte des örtlichen Sowjets begrüßen die jungen Leute. Der Kolchosevorsitzende beglückwünscht die Mädchen und Jungen zu diesem ersten Ereignis in ihrem Leben, der Chef der Rayonmilitärabteilung Alexander Iwaschura überreichte unter Blasmusik jedem Jugendlichen den Paß ein. Dann umzingelten die Pioniere die neuge-

backenen Bürgern und überschütteten sie mit Blumen.

Im Klub werden seit geraumer Zeit auch die Eheschließungen gefeiert. Das ist zu einem neuen sozialistischen Brauch geworden. Spricht der Volkstanz, der Unflätigkeiten sich die Arbeitskollektive — die Kolchosebauern Lydia Erdmann und der Bestfaher des Dolchos Nikolai Uchow im. Der Festakt wurde in Anwesenheit der Berufskollektive der Ehepartner und der eingeladenen Gäste vollzogen. Die Neuvermählten bekamen viele Glückwünsche und viele gute Ratschläge mit auf ihren gemeinsamen Weg. Abschließend spielte die Kapelle der Kolchosmusikschule auf. Das kammer des Festesses im Elternhaus und der Tanzabend.

In feierlicher Atmosphäre werden im Klub auch die allerkleinsten Bürger von Vertretern der Öffentlichen Verwaltung feierlich, in Pokrowka macht man es aber nur in der warmen Jahreszeit. An sozialistischen Feiern.

gen — am 7. November, am 1. Mai und Tag der Sieger — gehen alle Dorfswjetwohner traditionenmäßig zum Denkmal der Gefallenen um die Errichtung und Verteidigung der Sowjetmacht.

Arbeitsveteranen werden feierlich in den Ruhezustand, die jungen Burschen in den Dienst in der Sowjetarmee begleitet. Die Deputierten, das Aktiv des Dorfswjets im viel Wert auf neue Bräuche und Sitten. Sie schaffen ein gesundes Verhalten zueinander, die Produktionsdisziplin, von Ehrlichkeit und Tugendrang spricht die Tatsache, daß der Dorfswjet in Pokrowka Inhaber der Roten Wanderroute des Rayonvolzugskomitees ist für Arbeitsfolge in der Landwirtschaft und kulturellen Massenarbeit. Das Deputiertenkollektiv wurde auch mit einer Ehrenurkunde des Rayonowjets ausgezeichnet.

**H. EDIGER**  
Gebiet Zelinograd

# Walzgut über den Plan

**TEMIRTAU.** Mehr als 7 000 Tonnen wiegenwäldes Stahlblech über den Plan hinaus lieferte seit Jahresbeginn das Kollektiv der ersten Blechwalzabteilung des Karagander Hüttenkombinats. Die sozialistische Verpflichtung werden mit Zeitvorsprung erfüllt. Täglich wird das Fazit des Wettbewerbs gezogen. Voran sind

gegenwärtig die Blechwalzer der ersten Walzstraße (Stahlblechwerk Schröder). Auf ihrem Konto ist die größte Menge der Überplanproduktion. In puncto Qualität ist die Schicht von K. Ischakov führend: Die Kosten der Lieferung des Walzguts zweiter Sorte um die Hälfte verringert.

(KasTAG)

**ALMA-ATA.** Hunderte Flugzeuge des landwirtschaftlichen Fliegens bearbeiten alljährlich die Saatländchen Kasachstans. Im abschließenden Jahr des Planjahres wird die Zahl dieser Helfer der Ackerbauern noch mehr wachsen. Ihre exakte Arbeit hängt in vielen von den Flugzeugreparaturwerken. Im abschließenden Jahr des Planjahres Dutzende Flugzeuge zu reparieren. Das Werk hat sich verpflichtet, diese Aufgabe in Ehren zu erfüllen. Man hat vor, die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1974 mehr als um 5 Prozent zu steigern, die Termine der Reparatur jedes Flugzeugs genau um eine Woche zu verringern.

**UNSER BILD:** Aktivisten der kommunistischen Arbeit, der Schlosser Friedrich Rotenberg und der Dreher der Schlosserei Scholken Gantjew haben den Fünfjahresplan in vier Jahren erfüllt.

Foto: KasTAG

# Der Baurhythmus strafft sich

**Reportage aus einer fortschrittlichen Brigade**

Die Bauarbeiter des Dsheskagener Trusts „Kasmedstroj“ sind ihren Aufgaben für vier Jahre des neunten Planjahres gerecht geworden. Eine große Zahl wichtiger Objekte wurde ihrer Bestimmung übergeben. Jetzt strebt die Brigade an, in abschließenden Jahren des Planjahres neue Erfolge zu erzielen und einen guten Start ins zehnte Planjahr zu sichern.

Der Arbeitstag auf der Baustelle ist nicht der leichteste. Er geht in den nächsten Abschnitt der Aufbereitungsabrik des Bergbau-Hüttenkombinats — hat früh begonnen. Als wir ankamen, herrschte hier reges Leben.

„Die Errichtung dieses Objekts wurde beauftragt der Brigade der Verwaltung „Promstroj“ anvertraut“, erzählt deren Leiter W. Jakowenko. „Ausgezeichnet erfüllt ihre Schichtaufgaben die Brigade des Leninkombinats. Die Bauarbeiter der Republik, Oskar Knecht. Von den wichtigsten Objekten, an denen diese Brigade in den letzten Jahren baute und welche schon im Betrieb stehen, sind der Hauptgebäudeblock der Aufbereitungsabrik und das Heizkraftwerk zu nennen.“

Es war gar nicht leicht, den Brigadier Oskar Adamowitsch Knecht auf dem Bauplatz zu finden. Überall war sein Rat nötig, überall bedarf man seiner Hilfe.

„Wie wir das neue Jahr begannen! Sogleich in den ersten Tagen des neuen Jahres haben wir ein hohes Arbeitstempo angeschlagen. Dieses Bauvorhaben begannen wir im Vorjahr“, sagte Knecht und zeigte auf die Riesenanlagen, die sich unserem Blick darboten.

Als Achtehjahriger hatte Oskar Knecht sich für den Bauberufberuf entschlossen. Seither

sind 30 Jahre verflossen, und es ist nicht leicht, die gebauten Objekte aufzuzählen.

Die Brigade zählt 25 Mitglieder. Die meisten Arbeiter sind hier schon lange tätig und haben reiche Erfahrungen gesammelt. Alle sind sie hochqualifizierte Meister ihres Berufes. Mehr als die Hälfte sind aktive Rationalisatoren.

Nach dem Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK

„Unsere Brigade gleicht einer großen Familie. Die feste Freundschaft trägt nicht zuletzt dazu bei, daß wir unser Tagessoll zu 150 Prozent erfüllen“, sagt der beste Zimmermann der Brigade Reinhold Müller.

In diesem Kollektiv arbeiten auch junge, angehende Bauarbeiter. Das scharfe Auge des Brigadiers merkt sofort, wozu es dem Anfänger mangelt und schon steht er ihm mit Rat und Tat zur Seite.

des Komsomol „Über den sozialistischen Wettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens, Transports für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahres“ entsandten die Brigademitglieder noch weitgehend den sozialistischen Wettbewerb. „Jeden Tag — Stoßarbeit“ — unter dieser Devise schreitet das Kollektiv vorwärts.

„Unsere Brigade gleicht einer großen Familie. Die feste Freundschaft trägt nicht zuletzt dazu bei, daß wir unser Tagessoll zu 150 Prozent erfüllen“, sagt der beste Zimmermann der Brigade Reinhold Müller.

In diesem Kollektiv arbeiten auch junge, angehende Bauarbeiter. Das scharfe Auge des Brigadiers merkt sofort, wozu es dem Anfänger mangelt und schon steht er ihm mit Rat und Tat zur Seite.

**R. KRAUSE**  
Deheskagener UNSEK BILD: Der Brigadier Oskar Knecht  
Foto des Verfassers

**ERSTMALIG** in der Weltpreis fuhr ein Schreitbagger eine 45-km-Einfahrung selbst.

Ein 1 600 Tonnen schwerer und 4 Hausgeschosse hoher Bagger begab sich am 8. Dezember vorigen Jahres auf eine ungewöhnliche Reise zu neuen Erzkonzernen. Am 7. Februar hatte er eine Entfernung von 45 km zurückgelegt und stellte sich dort auf, wo er seinen ersten löflichen Erdreich den künftigen Bergbau-Aufbereitungs-kombinat Katschkar aussehenden hat. Der Baggerführer Viktor Romanenko hat den letzten Schritt ausgeführt. Da ist auch die ganze Brigade von 16 Personen, Baggerführer, Kraftfahrer, Marktschneider, Mitarbeiter des fahrbaren Dieselmotors — 49 Personen, die sich an der Beförderungsaktion des Bergsteins beteiligt haben, sowie der Direktions-

# Der Marathonlauf eines Schreitbaggers

leiter des im Bau begriffenen Kombinats.

„Wir hatten anfangs vor, nur in der Tagelänge zu arbeiten“, erklärt er. „Und so machten wir es auch in der ersten Zeit, indem wir 600—800 Meter am Tag zurücklegten. Neujahr feierten wir am 12. Kilometer. Jedoch die Praxis, alle bisherigen Erfahrungen wegzulassen, hat man nun die Uhr arbeiten kann.“

Ein Hindernis waren die verschiedenen Kommunikationswege: Hochspannungslinien, die Hauptwasserleitung Tobol — Kustanai, die Autostraße Wassiljewa — Lomonosowka.

Die schwere Strecke Rudny —

Katschkar ist nun überwunden. Der Bagger fuhr über den Stelle niedergehen, wo der Marathon beginnt sollen. In 58 Rekordstunden sind 45 km zurückgelegt.

Auch schon früher hatte man die Schreitbagger von einer Stelle zu anderen versetzt, trotzdem das weiches sehr schwer auszuführen ist. Dazu muß eine spezielle Hochspannungslinie aussein. Allerdings hat die Überwindung einer einen solchen Bagger aus dem Tagebau Sokolowka nach dem Tagebau Sarbai erfolgreich übergeführt. Für die Überwindung einer 15-km-Strecke waren etwa zwei Monate erforderlich gewesen.

Dieser Rekord wurde in England

im vorigen Jahr geschlagen. Die Zeitschrift „Promyschennyj Transport“ hat darüber berichtet.

„Der 1 700 Tonnen schwere Schreitbagger „Simberg“ mit 15,3 Kubikmeter Einrassungsvermögen und einem 85,3-Meter langen Ausleger wird zum neuen Einsatzort im Eisenzweigbau bei der Stadt Corby im Selbstfahren versetzt. Die Länge der Strecke beträgt 1 km. Die Kosten der Beförderungsaktion durch Selbstfahren belaufen sich auf 250 000 Pfund Sterling (auf etwa 1 Million Rubel).“

Ein solches Beförderungsverfahren erwies sich im gegebenen Fall als vorzuziehen, denn für die De-

montierung, Transportierung und den nachfolgenden Zusammenbau der Maschine wären nicht weniger als zwei Jahre bei etwa den gleichen Kosten erforderlich gewesen.

„Leider haben wir vom englischen Experiment nichts gewußt“, sagt Achmet Schikrow, Direktor im Bau begriffenen Erzaufbereitungs-kombinat Katschkar. „Jetzt, da das Experiment gelang, kann man reelle Ausgaben und tatsächlichen Gewinn berechnen. Die Vernetzung kam auf 400 000 Rubel.“

Es gibt dabei auch andere Vorteile. Die Sache ist die, daß der „Uralmasch“ im laufenden Jahr

keine solchen Bagger mehr herstellen wird; also hätte man noch ein Jahr lang warten müssen. Ein ganzes Jahr wäre für die Montage des neuen Baggers daraufgegangen. Nun aber, nachdem der Schreitbagger durch Selbstfahren befördert worden ist, wird man im Tagebau Katschkar mit den Abraumarbeiten zwei Jahre früher beginnen.

Obwohl das Wetter an diesem denkwürdigen Tag jäh umgeschlagen hatte — es schneite, und der starke Wind schloßerte den Menschen Schnee in die Gesichter — kamen alt und jung aus der Geologischen Katschkar zur Kundgebung.

Der Verdiente Geologe der Kasachischen SSR Semjon Kandaur sagte in seiner Ansprache: „Ich hatte einmal Eisenerz bei

Magnitogorsk gefördert. Vor Abbaubeginn hatten dort 25 000 Pferde das Gestein abräumen müssen. Dann wurden die Pferde von Baggern abgelöst. Der Riesbagger, auf dem ich heute symbolisch stehe, die Entwicklung des vaderländischen Hüttenwesens und Maschinenbaus, verkörpert unsere ganze sowjetische Kraft.“

Die Werktätigen aller Abteilungen des im Bau begriffenen Kombinats haben sich im neuen Planjahrfrist große Taten vorgenommen. In einer vorfristigen Erfüllung der Pläne steht jeder Kumpel seine Ehrendiplom.

**J. BITTNER,**  
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Kustanai—Rudny—Katschkar





# Eduard Soermus — der „rote Geiger“

In Tallinn fand im Januar die bemerkenswerte Uraufführung eines Filmes des Studios Tallinn-Film statt. Es handelt sich um einen Farbstreifen, der in Kooperation mit der DEFA gedreht wurde. Freunde aus der DDR schreiben uns dazu:

Seit mehr als einem Jahrzehnt bemühen wir uns, das Lebensbild des estnischen Geigers und Internationalisten Eduard Soermus zu erforschen. Besonders in den zwanziger Jahren konzentrierte er in Deutschland, aber auch in England und vielen anderen europäischen Staaten. Von der Arbeiterklasse nicht nur geliebt, sondern tief verehrt, wurde er um so mehr von der herrschenden Klasse gefürchtet und von ihrer Justiz verfolgt. Soermus spielte auf seiner Geige nicht nur, sondern er brachte den Menschen auch die gesellschaftliche Situation der Komponisten in Worten zum Verständnis und deren in ihre Musik gelegten Gedanken nahe. Er berichtete vom Elend der Unterdrückten, von hungernden Kindern und von Kriegen, die nur den Anstiftern dienten. Sein besonderes Anliegen war es, den Arbeitern, die sonst keine Möglichkeit hatten, an der Kunst teilzuhaben, die Musik ihrer Schöpfer nahebringen zu lassen. So konzentrierte Soermus in vielen Ländern Europas in großen Sälen, aber auch auf Dorfstraßen in Gasthäusern, um vielen Werkstätten Kunst zu vermitteln. In Dresden reichte der Ausstellungspalast mit seinen 4.000 Sitzplätzen

man nicht aus, um allen, die zu seinem Konzert kamen, Platz zu bieten. Und das in der Nachkriegszeit, wo das Geld so wertlos und doch so kostbar war, daß man tagelange Arbeit machen mußte, um ein Brot für die Familie kaufen zu können. Mit diesem in Soermus-Konzerten oft in Wäschekörben gesammelten Geld half Soermus Anfang der zwanziger Jahre seiner hungernden Heimat, aber auch der Internationalen Arbeiterhilfe, und vor allem unterstützte er in Deutschland einige Kinderheime. Damit ermöglichte er vielen Waisen und Halbwaisen, die ihre Eltern oder den Vater durch die Klassenjagd verloren hatten, für einige Zeit unbeschwert mit anderen ein Stück Kindheit zu erleben. War Soermus schon als Student in revolutionären Kreisen in Estland und Petersburg bekannt und Mitherausgeber der „Edison“ gewesen, trat er bereits 1905 der Partei der Bolschewiki bei. Von Lenin erhielt er die Empfehlung, sein gutes Geigenspiel noch zu vervollkommen und bei namhaften Künstlern Unterricht zu nehmen mit dem Ziel, mit seiner Geige und seiner Kunst in westeuropäischen Ländern aufzutreten und die Arbeiterklasse in ihrem Kampf zu unterstützen. So wurde Soermus nicht nur ein ausgezeichneter Solist, sondern ein glühender Kämpfer im echten internationalen Sinne. Sein Andenken wurde besonders in der DDR wachgehalten und viele ältere Bürger fragen immer wieder, was aus diesem genialen Künstler und überzeugten Kom-

munisten später geworden ist, nachdem er Deutschland verlassen mußte. Unsere Forschungsarbeit über Leben und Wirken E. Soermus, die für uns ein ausgezeichnetes Hobby wurde, führte uns nach Moskau und Tallinn. Dort konnten wir später mit Hilfe von Freunden mehr über Soermus erfahren, nachdem in unserer Republik dazu der Grundstein gelegt wurde. Seit 1945 trägt eine Straße in Radebeul bei Dresden den Namen dieses großen Künstlers und Revolutionärs und Ende der sechziger Jahre wurde ein sowjetisches Passagierschiff nach ihm benannt. Vor wenigen Jahren entstand bereits im Tallinn-Filmstudio ein Dokumentarfilm über das Wirken und die Entwicklung E. Soermus, nun ist ein beeindruckender, großer Spielfilm über ihn fertiggestellt. Wir schätzen uns sehr glücklich, die Uraufführung des Filmes am 20. Januar in Tallinn erleben zu haben, zu dessen Entstehen wir als Konsultanten herangezogen wurden. Es ist ein Film, lyrisch gehalten, der großzügig das Wirken E. Soermus während seiner stärksten Schaffensperiode widerspiegelt. Wenn auch nicht seine gesamte Entwicklung gezeigt werden kann, so ist es ein Film, der sehr wertvoll, unterhaltsam und zugleich lehrreich ist, dem wir eine hohe Besucherzahl in der UdSSR wie auch in unserer Republik wünschen. Bei uns warten vor allem viele ältere Bürger darauf, daß er recht bald gezeigt wird. Eduard Soermus wird sehr überzeugend durch V. Lorenz gespielt, seine erste Frau nicht minder aus-

druckstark durch L. Alblakaja. Die zweite Frau, Virginia Tschalkowski-Soermus, eine Engländerin, die dem Künstler bis zu seinem Lebensende die Treue in all den wechselhaften Lebensjahren hielt, spielt die sehr talentierte N. Hill. Welche Freude war es für uns, die wir Kasachstan aus eigenem Erleben kennen und besonders in Alma-Ata viele gute Freunde wissen, als wir von N. Hill erfuhr, daß nicht nur ihre Wiege dort stand, sondern daß sie 15 Jahre ihres noch so jungen Lebens dort verbrachte und ihre Eltern noch heute in der Hauptstadt wohnen. Alle drei Hauptdarsteller verehren wir und danken ihnen für ihre Arbeit. Den Bewohnern Kasachstans wünschen wir sehr viel Freude an dem Film. Sie können sich dann selbst überzeugen, welche zeigende Leistung diese drei Filmschaffenden und alle die Ungenannten zeigten. Der Film selbst trägt mit seinem Inhalt überzeugend bei, die schon langjährige Freundschaft zwischen deutschen und sowjetischen Klassenbrüdern zu beweisen. Im Jahre der 30. Wiederkehr der Befreiung vom Faschismus ist er für uns alle ein würdiges Geschenk.

Heino und Irene BECK  
Dresden, DDR

## KONZERT in Beckerts Gasthof Wurgwitz

# DES ROTEN GEIGERS

### RUSSISCHE MUSIK / BETHOVEN / SCHUMANN

Einlaß 19 Uhr  
Beginn Punkt 20 Uhr  
Reinertrag  
Anschlagzettel des „roten Geigers“

## MUSIKBEGEISTERTE



Wo Georg Ehrlich auch immer beschäftigt war — in der Wirkwarenfabrik „Clara Zetkin“ in Krasnoarmejsk, in verschiedenen Betrieben, wo er unwillkürlich 25 Jahre lang Kraftfahrer steuerte — überall war er ein Musikbegeisterter, jeden freien Abend. Jeden Ruhetag verbrachte er bei Probe im Musikklub oder beteiligte sich an musikalischen Veranstaltungen. Als der Fahrdienst ihm schon zu schwer schien, wandte Georg Ehrlich sich ganz der Musik zu. Er gründete im Kolchoz „Nowaja Sisan“ in Pokrowka eine Musikschule. Ehrenamtlich leitete er die Laienkapelle im Dorf. In der Rayonvolkshochschule nahmen die

Pokrowker Laienkünstler einen führenden Platz ein. Georg Ehrlich und seine Musikenthusiasten sind Mitglieder der Agitationsbrigade, die unter der deutschen Bevölkerung des Rayons Atbasar große politische Aufklärungs- und kulturelle Massennarbeit leistet. Gegenwärtig übt man ein neues Programm ein, um den Ackerbauern bei der Frühjahrssaat Freude zu bereiten. Der rührige Musiker wird am 20. Februar 60. Wir wünschen dem Aktivisten Erfolg und Wohlergehen. O. FRIEDRICH  
Gebiet Zelinograd

## Litauische Dörfer unter Denkmalschutz

Das in den dichten Wäldern Südostlitauens gelegene Dorf Zervinai, das aus 48 Bauten besteht, ist als einzigartigste Denkmal der Volksarchitektur unter Denkmalschutz gestellt worden. Die meisten Bauwerke stammen aus dem 18. Jahrhundert und sind ohne einen einzigen eisernen Nagel gebaut. Zu den Denkmälern der Volksarchitektur Litauens zählt seit

Kurzem auch das Dorf Rueme in der Nähe des Niemen. In Litauen sind eine Liste alter Wohnhäuser, Wind- und Wassermühlen, Schenken, Schmieden, Kapellen und anderer Denkmäler der Volksbaukunst angelegt worden. Die Budgetausgaben für die Denkmalschutz sind 1975 in Litauen fast verdoppelt worden. (TASS)

## Freundschaft ist nicht nur ein Wort!

Wenn wir hier bei uns in Berlin, der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, die Zeitung „Freundschaft“ erhalten und darin von Menschen in Kasachstan und deren Erfolgen lesen, dann kommen uns Erinnerungen, Erinnerungen an Menschen, die wir während unserer Urlaubsreise 1974 nach Kasachstan nur für

wenige Minuten bzw. Stunden kennenlernten. An die Direktorin der Schule Nr. 3 in Zelinograd Soja Natitschuk erinnern wir uns gern, weil sie bei der Begrüßung im Klub der Internationalen Freundschaft so aufgeregt war. Sie hatte es aber nicht nötig, denn es kamen doch Freunde zu Freunden. Und das

## Verse am Wochenende

### Ein „Rückfall“

Nachrichtensagenturen. Funk und Presse berichteten seit Wochen schon davon, wie ohne diplomatische Finessen man sich sehr arrogant benimmt in Bonn.

Die uns noch aus Alt-Adenauer Zeiten sattem bekannt Halbes-Land-Politik, scheint wiederum ihr Stockpferd zu reiten im Hauptquartier der Bundesrepublik.

Allen Verleumdungsansprüche erheben verantwortliche Herren dort erneut, und Halbes-Land-Gestalt scheint über Bonn zu schweben, obwohl die Zeit doch eine andre heutzutage.

Zwar hat den Staat der Arbeiter und Bauern, die DDR, auch dort man anerkannt, doch immer wieder möchte man vermaßen ihr Recht auf eigenen Staatsbürgerstand.

Man mischt sich ein in Konsularverträge und pocht auf ein „Alleinvertretungsrecht“, schwächt die Entschädigung durch verbotene Schläge fährt aber selbst dabei mehr schlecht als recht,

denn über hundert souveräne Staaten erkennen heute die DDR schon an, und wer da stören will, ist falsch beraten, verbrennt sich nur die Finger selbst daran.

Der „Rückfall“ in das alte, böse Leiden ist hoffentlich vorübergehend nur. Man sollte ihn in Zukunft klug vermeiden, ihm vorbeugen durch eine gute Kur mit friedlicher Verständigungsmixtur!

Redi RIFF

## Schwänke aus alter Zeit

### Drum kann des Säuje net fresse...

Dr. Hannes war lange Jahr Knecht beim Karl Petrowitsch. Wie Dr. Hannes die Ev gheiert hot, saß er in Chosain: „Du waßt, Hannes, des die Wis immer kränklich is. Viecht kennt die Ev bel uns als Maad schaffe!“ Dr. Hannes hot e hisje iwlegt un saß: „Ich sags ihr. Wennse will, kamme jo schaffe. Ich hun nix droge.“ „Ich denk auch“ sat Dr. Karl Petrowitsch. Passand kentrich eich net winsche, do seitr jo immer beinart. Die Ev worsch inwstamme. Noch e paar Woche is Dr. Hannes zum Karl Petrowitsch komme un saß: „Die Ev will net bleibe, Karl Petrowitsch. Sie werd net anig mit Wis, hotee gaat.“ „Wenn weitr nix is, Hannes, dö

is doch zu regle...“ Dr. Karl Petrowitsch hote Hannes genertahft die Schult kloppit. „Sie saßt des wir net zu regle. Sie will net meh, saate un basta.“ „No wenn die Was amol geht hot, do braucht doch die Ev gleich tierloafae, Hannes!“ Dr. Hannes hot gefeist un gekrezt, als wenn krank war. Dann saatz: „Die Ev saßt, sie sollt Sißholz mit Eich raschle, weil awer nix wisse drov.“ Dr. Karl Petrowitsch hot sei Aache ugrisse wenn Ochs, wenn vons neie Tor komat. „Ach so“, saatz. „Drum kann des Säuje net fresse...“ „Ja, Karl Petrowitsch, des hot schwarze Zäh...“

Klemens ECK

Kraftfahrer Tolja und noch viele mehr, die wir kennenlernten. Wenn wir uns an diese Menschen und noch viele andere erinnern, so geschieht das mit einem Gefühl der Freude, denn wir haben die Freundschaft gespürt, die sie zu unserem Land, der Deutschen Demokratischen Republik, haben. Freundschaft zueinander ist nicht nur ein Wort, sondern es bedeutet mehr. Johanna und Helmut STROPP

## Der arbeitslose... Tierfänger

DUSCHANBE. Der bekannte Jäger und Spürnasen vom Pamir Technibai Nabibjow, der sein ganzes Leben dem Fang von Schneeleoparden gewidmet hat, ist, ohne Arbeit geblieben. Es handelt sich darum, daß diese seltenen Raubtiere, die hoch in den Bergen leben, in das Rote Buch eingetragen und unter strengen Staatschutz genommen worden sind. Die Berge locken mich wie ehedem, sagt der alte Jäger. Mein Beruf wird mir noch zugute kommen. Vor kurzem half ich der Schule im Heim vorort einen eigenen Zoo einzurichten. Dort wohnen zwei verwaltete Leopardenjunge, die ich in den Bergen gefunden habe, junge Steinböcke,

Rebhühner und ein Bärenjunges. Vielleicht werde ich wieder Schneeleoparden fangen, um sie an anderem Orten anzusiedeln. Technibai-Ata (so nennen ihn die Bergbewohner) hat sein gefährliches Handwerk — das Fangen von Raubtieren — von seinem Vater und dem älteren Brüdern geerbt. Doch er hat alle überfordert und wurde ein berühmter Leopardenjäger. Meine Gewehre, wie wunderbar es scheinen mag, waren stets nur Stock und Strick, erzählt der Tierfänger. Damit habe ich nicht weniger als zwanzig Leoparden gefangen, die gegenwärtig im Zoo von Berlin, Prag, Budapest und vieler Städte unseres Landes leben. (TASS)

### Fernsehen Programm „Wostok“

Montag, 17. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05 Morgengymnastik. 10.20—Nachrichten. 10.30—Zeichenfilm. 11.00—„Offensichtlich — unwahrscheinlich“. 12.00—Klub der Filmreize. 14.50—ZF. Sendeprogramm. 14.55—Programm populär-wissenschaftlicher Filme. 15.35—A. Tolstoj. Literarisches Porträt. Die Sendung führt I. Andronikow. 16.30—„Gewitter über dem Fluß Belaja“. Spielfilm. 18.00—Zelinograd. Sendeprogramm. 18.05—Internationale Rundschau (kas.). 18.20—„Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (rus.). 18.35—„Der Weg zu den Höhen des Schöpferhums“. Sendung zum 60. Geburtstag von I. Jessenberlin. 19.00—ZF. Nachrichten. 19.15—Zelinograd. „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 19.25—ZF. „Fünftägiger Plan“ vorfristig. 20.15—„Wassili Tjorkin“. Verfilmtes Bühnenstück. 22.00—Informationsprogramm „Zeit“. 22.30—„Ihre Meinung“. 23.30—Sportsendung. 00.15—Nachrichten und Sendeprogramm.

Mittwoch, 19. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05—Morgengymnastik. 10.20—Nachrichten. 10.30—„Im Äther — Jugend“. 11.00—„Das Haus für Serafim“. Spielfilm. 12.15—Konzert, gewidmet der Erfüllung des Unionfestivals des Laienkunstschaffens. 13.00—Zelinograd. „Solo für Schlagzeug“. Verfilmtes Bühnenstück. 1—2. Teil. 15.25—Programm der Dokumentarfilme. 16.00—„Sei willkommen, unser Morgen“. Premiere des Fernsehdocumentarfilms. 16.30—M. J. Lermontow. „Ein Held unserer Zeit“. Die Sendung führt I. Andronikow. 17.30—Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35—Im Äther — Koktschelow. „Die Koktschelower Woche“. 17.50—„Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 18.00—„Das Balchascher Etalon“. Dokumentarfilm (kas.). 18.15—„Shas Kairat“. Sendung über die Schließung des Technikums für Kraftverkehr. 19.00—ZF. Nachrichten. 19.15—Zelinograd. „Gesundheit“. 19.35—Filmchronik.

Dienstag, 18. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05—Morgengymnastik. 10.20—Nachrichten. 10.30—„Buratino-Ausstellung“. 11.00—„Wassili Tjorkin“. Verfilmtes Bühnenstück. 15.00—ZF. Sendeprogramm. 15.05—„Meine Republik — Kasachstan“. Premiere des Dokumentarfilms. 16.05—„Wir machen uns mit der Natur bekannt!“

Freitag, 21. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05—Morgengymnastik. 10.20—Nachrichten. 10.30—„Lustige Starke“. 11.15—Programm der Dokumentarfilme. 12.05—„Ihre Meinung“. 15.00—ZF. Sendeprogramm. 15.05—Zum Tag der Sowjetarmee. Programm der Dokumentarfilme. 15.45—„Lermontow — ein Künstler“. 16.45—Zelinograd. Sendeprogramm. 16.50—TV-Konzert. 17.15—ZF. „Anna Karenina“. Spielfilm. 1. Teil. 18.45—Zelinograd. „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 19.00—ZF. Nachrichten. 19.15—Zelinograd. „Soldatenhymne“. Sendung, gewidmet dem Tag der Sowjetarmee. 20.15—„Auf der Friedenswacht“. Zum Tag der Sowjetarmee. Sendung in kasachischer Sprache. 21.00—„Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (rus.). 21.30—ZF. Konzert, gewidmet dem Tag der Sowjetarmee und Nachrichten. 19.15—„Hast du eine Sonne?“ Zeichenfilm. 19.30—Klub der Filmreize. 20.30—Andenken an die Kriegsjahre. „Der Vater des Soldaten“. Spielfilm. 22.00—Informationsprogramm „Zeit“. 22.35—„Festveranstaltung in Ostankino“. 00.05—Weltmeisterschaft im Eismalordrennen. 00.35—Nachrichten und Sendeprogramm.

Donnerstag, 20. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05—Morgengymnastik. 10.20—Nachrichten. 10.30—„Starke, Köhne und Geschickliche“. 11.00—„Junge Stimmen“. 12.10—„In der Werkschule“. 13.00—ZF. Sendeprogramm. 15.35—Programm der Dokumentarfilme. 16.20—„Quer durchs Heimatland“. 16.50—„Arkadi Gardar“. Lehrendung im Fach Literatur. 17.30—Zelinograd. Sendeprogramm. 17.35—„Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 17.45—Zeichenfilm. 17.55—„Pioniere“. 18.00—Sendung für Eltern. 11.30—Poesie. 11.45—Musikprogramm „Morgenpost“. 12.15—„In der Kampfhöhe“. Bericht von der Ausstellung, gewidmet dem 40. Jahrestag des W. Grewok-Studios des Kriegsmalers. 12.55—„Zum 30. Jahrestag des Sieges“. Programm der Dokumentarfilme. 13.45—„Im Namen heutiger und künftiger Tage“. 14.10—„Deine Gesundheit“. 14.40—„Neues aus dem Musikleben“. 15.25—Unvergessliche Filmstreifen.

Sonntag, 23. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05—„Morgenspost“. 10.20—Nachrichten. 10.30—„Wecker“. 11.00—„Ich diene der Sowjetunion“. 12.00—„Musikkiosk“. 12.30—„Frontkämpfer, heftet Eure Orden an!“ Treffen der Jugend mit Kriegsveteranen in Orenburg. 13.35—Sendung für Landwirte. 14.35—„Ich diene an der Grenze“. Spielfilm. 15.55—„Literarisches Gespräch“. 16.50—Internationales Panorama. 17.20—„Heute — Tag der Sowjetarmee und Kriegsmarine“. 17.35—„In den Mustendünen“. Musiksendung für Soldaten der Sowjetarmee. 19.00—Nachrichten. 19.15—„Hast du eine Sonne?“ Zeichenfilm. 19.30—Klub der Filmreize. 20.30—Andenken an die Kriegsjahre. „Der Vater des Soldaten“. Spielfilm. 22.00—Informationsprogramm „Zeit“. 22.35—„Festveranstaltung in Ostankino“. 00.05—Weltmeisterschaft im Eismalordrennen. 00.35—Nachrichten und Sendeprogramm.

Sonntag, 23. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05—Morgengymnastik. 10.20—Nachrichten. 10.30—„Abend-Schätze“. 11.00—Sendung für Eltern. 11.30—Poesie. 11.45—Musikprogramm „Morgenpost“. 12.15—„In der Kampfhöhe“. Bericht von der Ausstellung, gewidmet dem 40. Jahrestag des W. Grewok-Studios des Kriegsmalers. 12.55—„Zum 30. Jahrestag des Sieges“. Programm der Dokumentarfilme. 13.45—„Im Namen heutiger und künftiger Tage“. 14.10—„Deine Gesundheit“. 14.40—„Neues aus dem Musikleben“. 15.25—Unvergessliche Filmstreifen.

„Wir sind aus Kronstadt“. Spielfilm. 17.05—„Der Zirkus empfängt Gäste“. Konzertfilm. 18.00—„Mensch Erde. Weltall“. 18.30—Zeichenfilm. 19.00—Nachrichten. 19.15—„Aus der Tierwelt“. 20.20—„Heißer Schnee“. Spielfilm. 22.00—Informationsprogramm „Zeit“. 22.30—„Glückliche Reise“. 24.00—Sportsendung. 00.50—Nachrichten und Sendeprogramm.

Sonntag, 23. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05—„Morgenspost“. 10.20—Nachrichten. 10.30—„Wecker“. 11.00—„Ich diene der Sowjetunion“. 12.00—„Musikkiosk“. 12.30—„Frontkämpfer, heftet Eure Orden an!“ Treffen der Jugend mit Kriegsveteranen in Orenburg. 13.35—Sendung für Landwirte. 14.35—„Ich diene an der Grenze“. Spielfilm. 15.55—„Literarisches Gespräch“. 16.50—Internationales Panorama. 17.20—„Heute — Tag der Sowjetarmee und Kriegsmarine“. 17.35—„In den Mustendünen“. Musiksendung für Soldaten der Sowjetarmee. 19.00—Nachrichten. 19.15—„Hast du eine Sonne?“ Zeichenfilm. 19.30—Klub der Filmreize. 20.30—Andenken an die Kriegsjahre. „Der Vater des Soldaten“. Spielfilm. 22.00—Informationsprogramm „Zeit“. 22.35—„Festveranstaltung in Ostankino“. 00.05—Weltmeisterschaft im Eismalordrennen. 00.35—Nachrichten und Sendeprogramm.

Sonntag, 23. Februar  
10.00—ZF. Sendeprogramm. 10.05—Morgengymnastik. 10.20—Nachrichten. 10.30—„Abend-Schätze“. 11.00—Sendung für Eltern. 11.30—Poesie. 11.45—Musikprogramm „Morgenpost“. 12.15—„In der Kampfhöhe“. Bericht von der Ausstellung, gewidmet dem 40. Jahrestag des W. Grewok-Studios des Kriegsmalers. 12.55—„Zum 30. Jahrestag des Sieges“. Programm der Dokumentarfilme. 13.45—„Im Namen heutiger und künftiger Tage“. 14.10—„Deine Gesundheit“. 14.40—„Neues aus dem Musikleben“. 15.25—Unvergessliche Filmstreifen.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт» | «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 | Telephone: Chefredakteur — 2-19-99, stellv. Chef. — 2-17-07, 2-56-45. Chef. vom Dienst — 2-78-50. Abteilungen: Propaganda Partei- und politische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, Information — 2-17-55, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.